

JAHRESTAGUNG DER GESELLSCHAFT DEUTSCHES ARBORETUM 2014 IN BADENWEILER UND FREIBURG-GÜNTERSTAL VOM 19. BIS 21. SEPTEMBER MIT ANSCHLIESSENDE AUSLANDSREISE INS ELSASS VOM 22.– 26. SEPTEMBER 2014

Durch seine abwechslungsreiche naturräumliche und kulturelle Vielfalt gehört der Südwesten zu den landschaftlich schönsten Regionen Deutschlands. Besonders die vom Wein- und Obstbau sowie differenzierter Bodennutzung geprägten, klimatisch begünstigten Kulturlandschaften versprühen mediterranes Flair und heitere Lebensart.

Reizvoll und facettenreich ist der schnell wechselnde Landschaftscharakter, wenn man z. B. aus der Rheinebene kommend in die vom Weinbau geprägten lieblichen Ortschaften entlang der höher gelegenen Weinstraße wechselt, den meist siedlungsnahen Kastaniengürtel streift und dann, noch höher steigend, von der planaren über die kolline und submontane Stufe in die von alten Weiß-Tannen vorherrschenden Bergwälder gelangt.

Neben der Badischen Weinstraße lernten wir auch die 1953 zur Ferienstraße erklärte Elsässische Weinstraße kennen, die auf über 170 km von Nord nach Süd ca. 70 Winzerdörfer miteinander verbindet, in denen sich manches schöne Herrenhaus mit altem Baumbestand und nicht zuletzt gutem Weinkeller zum Einkehren finden lässt.

Erhebend sind die weiten Ausblicke von Burgen und schroffen baumlosen Felsen auf Waldbilder, -farben und -formen. Man kann in die Baumkronen alter Bäume blicken, den reichen „Zapfenbehang“ der hier nicht seltenen Weiß-Tanne bewundern... – Ein- und Ausblicke, die einem im mitunter recht „eintönigen“ norddeutschen Flachland verwehrt bleiben... Dieser mediterrane Einschlag spiegelt sich auch deutlich in der Pflanzenausstattung der Gärten und Parkanlagen wieder und macht den Landstrich für Dendrologen äußerst sehenswert.

Begleiten Sie uns nun auf unserer Reise zu besonderen Bäumen, Parks und Wäldern im Südwesten Deutschlands und ins benachbarte Elsass.

Bei einigen nachfolgend beschriebenen Bäumen wurden die 2014 ermittelten StU in 1,30 m Höhe (wenn nicht gesondert vermerkt) sowie Inventarisierungskürzel im Bot.



Abb. 1: Gewächshäuser (20.05.2011) und Gehölzraritäten (**Abb. 2-4**, 18.08.2014) im Botanischen Garten Freiburg

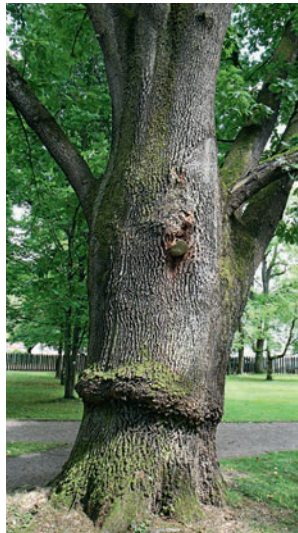


Abb. 2: *Quercus frainetto* (5,53 m StU) mit Pfropfwulst



Abb. 3: *Platycaria strobilacea*



Abb. 4: *M. grandiflora*, 0,86 m StU in 1,40 m Höhe

Garten Freiburg in Klammern angegeben. Ältere Messungen sind mit Jahreszahl in Klammern gekennzeichnet. Alte, besonders starke oder seltene Bäume werden teils fett hervorgehoben.

Am **Donnerstag, dem 18. September** machte ich mich frühmorgens voll bepackt mit Koffern, diversen ballierten Baumgeschenken, Kisten mit Beiträgen zur Gehölkunde und frisch kopierten Tagungsführern (s. BOUFFIER et al. 2014) auf den Weg gen Badenweiler. An der Bergstraße klarte es auf, und die Sonne zeigte sich, so dass ich beschloss, eine längere Pause im Staatspark Fürstenlager in Bensheim-Auerbach einzulegen. Als wir diesen landschaftlich wunderschön in einem Seitental

der Bergstraße eingebetteten Park vor zwei Jahren während unserer Jahrestagung 2013 in Seeheim-Jugenheim aufsuchten (BOUFFIER 2013a), war das Herrenhaus noch eingerüstet und in Renovierung. Jetzt erstrahlte es im – ungewohnt neuen – weißen Anstrich; hatte man doch über viele Jahre den „warmen“ Gelbton „verinnerlicht“.

Eine östlich des Herrenhauses abgestorbene *Magnolia kobus* war inzwischen durch einen neu gepflanzten Baum derselben Art ersetzt worden. Ob er nicht auch durch *Phytophthora* wie sein Vorgänger eingehen wird? Die „Gartendenkmalpflege“ ist bestrebt Gehölze an ihren historisch verbrieften Standorten nachzupflanzen, aber in vielen Fällen ist es geradezu grotesk diese Prämisse beizubehalten, wenn die Standortfaktoren (Boden, Klima etc.) aus heutiger Sicht deutlich dagegen sprechen.

Die alte Gurken-Magnolie (Tiefzwiesel ab 3 m Höhe, 3,25 m StU) am Eiskeller zeigte sich in beginnender Herbstfärbung und ließ schon – ungewöhnlich früh – erste reife Samen zu Boden fallen, da das Frühjahr 2014 so zeitig eingesetzt hatte... An der benachbarten *Thuja plicata* (4,21 m StU) blühte gerade der an ihr emporwachsende starke Efeu. Auch die am unteren Hang der Herrenwiese stehende Gurken-Magnolie (2,36 m StU) gedeiht noch gut. Ihr gegenüber befindet sich der leider etwas „schütter“ wirkende Mammutbaum (5,68 m StU).

Die erst vor wenigen Jahren neu gepflanzten Trauer-Eschen (anstelle der malerischen alten Exemplare) hatten bereits ihr Laub vollends abgeworfen und sind vom „Triebsterben“ befallen.

Auf der Höhe trotz immer noch eine alte Edel-Kastanie (*Castanea sativa*, 3,12 m StU) den Wetterunbilden. Orkanstürme beraubten sie 1989 ihrer Krone, als viele altherwürdige Bäume im Fürstenlager fielen... Reife, mittelgroße Maronen liegen bereits am Boden, und

drei junge Bäume wurden viel zu nah um den Altbaum herum gepflanzt.

Von hier genießt man den Blick über ausgedehnte Weinberge nach Bensheim und auf einen starken Mammutbaum gen Odenwald im Tal. Da die Vorstandssitzung am späten Nachmittag anstand, setzte ich meine Reise zügig fort.

Am **Freitag, dem 19. September** wurden am Vormittag Ziele rund um Freiburg wie der Botanische Garten Freiburg (Abb. 1-4) sowie das Forstliche Versuchsgelände Liliental im Kaiserstuhl (Abb. 5-6) und nachmittags der Schlosspark Umkirch (Abb. 7) besucht.

Unser erstes Exkursionsziel war der **Botanische Garten** der Albert-Ludwigs-Universität in **Freiburg**. Dort konnten *Carya glabra* (2,42 m StU, 502/201), *C. ovata* (0,77 m StU, 501/52), *Cedrus atlantica* (3,86 m StU, 0100/395), eine weitere *C. atlantica* (2,72 m StU, 103/393), *Gymnocladus dioicus* (1,89 m StU, NAI-40), *Halesia carolina* (1,33 m StU, 501/036) als einstämmiges Exemplar!, *Magnolia acuminata* (0,59 m StU, 501/82), eine kompakt wachsende/geschnittene *Magnolia grandiflora* (0,86 m StU in 1,40 m Höhe, 0505/563, Abb. 4) und *Picea bicolor*, heute *P. alcoquiana*, die Zweifarbigke Fichte (1,56 m StU), studiert werden.

Ein Prachtexemplar einer *Pinus jeffreyi* (3,03 m StU, 0100/057) fiel neben dem ältesten Mammutbaum des Gartens besonders ins Auge. Am Eingang war es die monotypische Gattung *Poliothyrsis sinensis*, die unsere Aufmerksamkeit erregte. Während der Vor-exkursion sah ich sie in Vollblüte, einen Monat später bereits mit reichem Fruchtbehang.

Einige wunderbare alte Eichen finden sich im Park. An erster Stelle sei *Quercus frainetto* (401/32, Abb. 2) genannt. Ein starker Pfropfwulst in einer Höhe von 0,80-1m umgibt den Stamm, der 5,02m StU in 0,80m Höhe (unterhalb Pfropfwulst) und 5,53 m StU in 1,30m Höhe aufweist. Sie ist eine der schönsten Ungarischen Eichen Deutschlands! Ähnlich stark war eine das Titelbild der Rheinischen Heimatpflege 3/2011 zierende, „zwischen 1880-1890“ gepflanzte Ungarische Eiche im Botanischen Garten Bonn, die leider im Frühjahr 2011 gefällt werden musste. Sie hatte 4,90 m StU über dem Pfropfwulst nach LOBIN et al. (1998). Eine 9 stämmige Baumgruppe von *Q. ilex* begeisterte ebenso wie *Q. imbricaria* (2,97m StU, NA III-307) in direkter Nachbarschaft zur Ungarischen Eiche. *Q. pubescens* (2,80m StU), ein Tiefzwiesel mit 2 etwa gleich starken Stämmen ab 1,50 m Höhe, sah ich nie in solcher Größe, und auch *Q. ×rosacea* (2,82 m StU, 800/066) ist nicht alltäglich.

Eine fünfstämmige *Sequoia sempervirens* (101/042) ist dem zuvor erwähnten stärksten *Sequoiadendron giganteum* (5,69 m StU, 101/30) benachbart. Seine weit streichenden Wurzeln sind durch Besucher „freigelegt“. In einer Baumgruppe aus *Taxodium distichum* könnte man die sehr ähnliche Mexikanische Sumpfyzypresse (*T. mucronatum*, 0,71 m StU) glatt übersehen.



Abb. 5: Ab 1960 angelegte Samenplantage der Schwarzwaldkiefer im Liliental, Details Spiegelrinde und bodennahe Pfropfstelle (Abb. 5 und 6 vom 19.09.2014)

Danach führte uns Manuel KAROPKA von der FVA durch das Forstliche Versuchsgelände Liliental im Kaiserstuhl (Abb. 5-6), das ab 1958 von der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg parkartig angelegt wurde. Es besteht aus ca. 25 ha Samenplantagen (Hauptbaumarten und Wildobst zur Arterhaltung), ca. 13 ha Arboretum, ca. 30 ha Herkunfts- und Anbauversuche und 12 ha nicht bewirtschafteter Trockenrasenflächen und Böschungen. Etwa 240 Baum- und Straucharten wurden etabliert. Die Klimagunst und hohen Lößauflagen (Bodensubstrate) des Kaiserstuhls bedingen eine mediterran anmutende Flora & Fauna mit hoher Artenvielfalt. So wurden z. B. 21 seltene Orchideenarten im Versuchsgelände kartiert.

Wir sahen sehr wüchsige Bestände einer ab 1975 angelegten Kirschen-Klonprüfung, einen Schwarznussanbau und Mammutbaum-Wald, dessen Saatgut direkt aus Tulare County in Kalifornien bezogen wurde. Nach Manuel KAROPKA, den ich hier zitieren darf, *„erfolgte 1956 in der FVA-Pflanzschule „Fasanengarten“ in Stuttgart die Aussaat, und 1960 wurden die 4-jährigen Bäumchen im Pflanzverband von 5 x 5 m auf einer Fläche von rund 1,2 ha ausgepflanzt. 1992 waren sie im Durchschnitt 22 m hoch und 60 cm dick. Der höchste Baum hat eine Höhe von 41,3 m/BHD 106,3 cm, der dickste einen BHD von 118,2 cm bei einer Höhe von 32 m erreicht“.*

„Der Standort Kaiserstuhl bietet mit gut 600 mm Jahresdurchschnittsniederschlag nur ca. die Hälfte des natürlichen Niederschlagspotenziales der Heimatstandorte des Mammut-



Abb. 6: Maserbirken im Liliental (Foto: Manuel KAROPKA)

*baumes. Die Baumart wächst somit im Liliental zwar im Mangel auf, zeigt aber dennoch erstaunlich gute Zuwächse. Die Muldenlage des Bestandes ermöglicht die Aufnahme zusätzlichen Oberflächenwassers aus umliegenden Flächen. Die Folgen des Wassermangels zeigten sich erstmals vor ca. 20 Jahren durch vertrocknete Triebspitzen, sogenannte „Zopftrocknis“. Diese ist durch den Mammutbaum aber kompensierbar, so dass in feuchteren Phasen/Jahreszeiten tiefer liegende Äste, die Leittriebfunktion übernehmen und die Schäden überwachen können. Seit 2003 breitet sich jedoch in Folge des Trockenstresses die Pilzerkrankung *Botryosphaeria dothidea* aus. Sie äußert sich in Vergilbungen und Nekrosen in der Krone, die nach einigen Befallsjahren den ganzen Baum zum Absterben bringen können. Sie ist mit Pflanzenschutzmitteln nicht nachhaltig bekämpfbar. Dies wäre auch ökologisch und ökonomisch nicht vertretbar. Das Holz ist weich und grobporig. Es hat keine ausreichende Zug- und Druckfestigkeit um als Bauholz verwendet werden zu können. Nur der schöne rötliche Kern findet gelegentlich im Innenausbau Verwendung. Aufgrund der standörtlichen Probleme ist ein „Alt werden“ des Bestandes eher fraglich. Er stellt dennoch eine große touristische Attraktion dar und hat für die FVA insbesondere großen Wert in der Monitoringfunktion auf den Klimawandel durch diese sehr klimasensitive Baumart“.*

Den Mammutbaumwald widmete man am 13. Dezember 2012 Herrn Dr. Max SCHEIFELE (1974-1985 Landesforstpräsident), der weitsichtig die Bewaldung des Lilientals voranbrachte.

Auf ca. 420 m Höhe kehrten wir in der Adlernesthütte ein und wurden dort mit einer kräftigen Gulaschsuppe für den Aufstieg – mit Aussicht auf die Schwarzwaldberge – belohnt. Auf dem Rückweg ging es durch eine Samenplantage zur Erzeugung von Elite-Saatgut der „Schwarzwaldkiefer“ (Abb. 5). Einer Schautafel der FVA war zu entnehmen, dass sie zwischen 1960 und 1962 mit Pflöpfungen von 52 ausgewählten Zuchtbäumen aus dem Enz- und 36 aus dem Murgtal angelegt wurde. Die Pflöpfung wurde direkt über dem Boden (Abb. 5) wahrscheinlich mit Reiser aus dem Kronenbereich der Altbäume gemacht, so dass die rissige Schuppenborke im unteren Stammbereich unmittelbar in die glatte, dünne und fuchsrote Spiegelrinde übergeht, die man normalerweise nur aus dem oberen Kronenbereich kennt (Abb. 5).

Dann kamen wir zu einem gleichförmig wirkenden Bestand aus Maserbirken (Abb. 6), den eine weitere Schautafel als „Variante der europäischen Sandbirke (*Betula pendula* Roth) auswies, deren knotige Verwachsungen im Holz beim Aufsägen zu Furnieren eine bizarre, sehr begehrte Maserung hervorbringen“. Weiter wurde berichtet, dass die Maserbirken im Liliental aus Finnland und Schweden stammten (Pflöpfungen). „Angesichts der im Vergleich zu Nordeuropa während der Vegetationszeit kurzen Tageslichtdauer in Südwestdeutschland, zeigen die Bäume jedoch nur ein geringes Wachstum, welches eine wirtschaftliche Nutzung nicht erlaubt“.

Nach dem topographisch anspruchsvollen Gelände am Kaiserstuhl, besuchten wir den in ebener Lage, westlich von Freiburg liegenden **Schlosspark Umkirch** (Abb. 7). Während der Vorexkursion am 18. August 2014 konnten zusammen mit Herrn Jakob FISCHER bei einem ausgiebigen Rundgang durch den ca. 11 ha umfassenden Park folgende bemerkenswerte Gehölze (in 1,30 m Höhe) vermessen werden: *Fagus sylvatica* 'Atropurpurea' (3,77 m StU), ♂ *Ginkgo biloba*, Tiefzwiesel ab 1 m und *Juglans nigra* (5,10 m StU) am Schloss (Abb. 7). Letztere gehört zu den stärksten Ex. in D. und wurde bereits 1955 von Eduard ZENTGRAF, ehemals Präsident der DDG von 1953–1961 (Abb. 9), beschrieben. *Juglans regia*, ca. 2,80 m StU; *Koeleruteria paniculata*; *Liriodendron tulipifera*, mehrere schöne Ex., das stärkste mit 4,81 m StU (Efeu am Stamm); *L. tulipifera* 'Integrifolium', mehrere Exemplare mit ungeklappten Blättern; *Magnolia kobus*, ggf. die Sorte 'Merrill', Hochstamm, ca. 20 Jahre alt; *Pinus strobus*, 4,15 m StU und 44 m Höhe; *Platanus × acerifolia*, 4,46 m StU; *Quercus robur*, 4,15 m StU, Fürstin Margarete Eiche; *Sequoia sempervirens*, mehrere ca. 20jährige Ex. in Sorten; *Sequoiadendron giganteum* 'Glaucum'; *Thuja plicata*, 3,13 m StU und *T. plicata*, das stärkste Ex. ca. 3,20 m StU, „mit Schleppe“.

Am **Samstag, dem 20. September** fanden sich über 50 Teilnehmer im **WaldHaus Freiburg** in Freiburg-Günterstal (Abb. 8–10) ein und wurden dort vom Vizepräsidenten zur Mitgliederversammlung begrüßt.



Abb. 7: Schloss Umkirch mit v.l. *Juglans nigra* (5,10 m StU) und *Fagus sylvatica* 'Atropurpurea' (3,77 m StU) (18.08.2014)



Abb. 8: Majestätische Buche im Arboretum Freiburg-Günterstal **Abb. 9:** ... und Vorsitzender des wissenschaftlichen Fachbeirats der GRA **Abb. 10:** Douglasien im Günterstal

Am Nachmittag erfolgte mit Hubertus NIMSCH ein Rundgang durch das **Arboretum Günterstal**, das nur wenige Tage zuvor sein 25jähriges Jubiläum (der offiziellen Einweihung) begann (s. METTENDORF & NIMSCH 2016). Nur schwer konnte man sich dort von den ansprechenden Waldbildern und Baumveteranen (Abb. 8 und 10) trennen, die von alten Douglasien geprägt/überschirmt sind, in deren Unterstand zahlreiche seltene Gehölze etabliert wurden. Dieses Arboretum wurde in den BzG 2013 ausführlich beschrieben und hält viele dendrologische „Überraschungen“ bereit (BOUFFIER 2013b).

Im Anschluss besuchten wir den **Schlosspark Ebnet** bei Freiburg und zeichneten dort eine um 1847 gepflanzte, heute ca. 170jährige solitäre Schwarznuss (*Juglans nigra*) mit 6,70 m StU als champion tree aus (Abb. 11-13). Auf das kunsthistorisch bedeutsame Rokokoschloss Ebnet führt eine Allee aus ca. 30 veredelten Walnüssen zu. Ein altes, mehrstämmiges, aus einem noch älteren Wurzelstock erwachsenes Exemplar von *Magnolia tripetala* beeindruckt. Die mächtige *Pseudotsuga menziesii* (5,04 m StU) wird gelegentlich von Störchen „gekrönt“, der Park gilt als Storchenschutzgebiet. Aus dem starken Stubben einer gefällten *Quercus rubra* treibt ein Schössling, in dessen Nähe ein kleiner Ginkgo gepflanzt wurde.



Abb. 11: Schloss Ebnet bei Freiburg (Abb. 11-13 vom 20.09.2014) **Abb. 12:** Die ca. 170jährige Schwarznuss (*Juglans nigra*, 6,70 m StU)

Am **Sonntag, dem 21. September** besuchten wir den in einer mittleren Höhenlage von 420 m ü. NN, etwa 200 m über der Rheinebene gelegenen **Kur- und Schlosspark Badenweiler** (s. MEYER et al. 1974, S. 257).

Die ausgedehnten Gartenanlagen sind unter Dendrologen als „Badisches Arboretum“ bekannt und mehrfach offiziell zu Jahrestagungen der DDG besucht worden. Die landschaftliche Lage am Fuße des 1167 m hohen Hochblauen, die seit der Römerzeit tradierte Bäderkultur (Abb. 22) aber auch insbesondere der alte und seltene Baumbestand in den gepflegten und blumenreichen Anlagen (Abb. 15 und 22) verleihen dem schmucken, von hist.-mondäner Bäderarchitektur (Abb. 16, 19 und 20) geprägten Kurort sein einmaliges Ambiente. Hier fühlt man sich wohl, hier wird man genesen!

Zu einem ausgiebigen Rundgang trafen wir uns mit dem dendrologisch und historisch versierten Leiter der Gärtnerei, Harald SCHWANZ, und seinem Mitarbeiter Peter BALZER im Zentrum von Badenweiler. Es ist von einigen der ältesten und imposantesten Häuser Badenweilers umgeben, z. B. dem Großherzoglichen Palais (Abb. 19), welches um 1587 als Amtshaus errichtet, in den Jahren 1887/88 als Sommerresidenz für Großherzog FRIEDRICH I. (1826-1907, s. BOUFFIER 2017) durch den Hofbaudirektor Jakob Friedrich



Abb. 13: Reiseteilnehmerunter unter der mächtigen *Juglans nigra*-Baumkrone



Abb. 14: Blick von der Sophienruhe auf Badenweiler (13.08.2013) **Abb. 15:** Rote Abessinische Bananen (*Ensete ventricosum* 'Maurelii') im Kurpark (12.08.2013, auch **Abb. 16-18**)



Abb. 16: Markgrafenbad mit prachtvoller *Magnolia grandiflora*, 8,50 m hoch, ca. 60 Jahre alt, 3-stämmig (mit 0,61, 0,56 und 0,60 m StU, Messung: Harald SCHWANZ 5/2017)



Abb. 17: Kurpark Badenweiler mit *Liriodendron tulipifera* (3,76 m StU) **Abb. 18:** Zwei *Cupressus sempervirens* 2000 gepflanzt mit 8/10er StU; links 0,54 m und rechts 0,64 m StU (Messung: Harald SCHWANZ 5/2017)

HENNEBERGER (1826-1906) im Stil der Neorenaissance neu erbaut wurde. Auch das zwischen 1906 und 1908 errichtete Markgrafen-Bad (heute Cassiopeia-Therme genannt) (Abb. 16) hat die Stadt Großherzog FRIEDRICH I. zu verdanken, der oft in Badenweiler weilte.

Wir verbrachten vier Tage im Balance-Hotel am Blauenwald, starteten von dort unsere Exkursionen in das an sehenswerten Gärten reiche Umland und kehrten nach unserer Elsassreise für eine weitere Übernachtung dorthin zurück, so dass wir Badenweiler sehr intensiv kennenlernen konnten.

Folgende Gehölze wurden im **Schlosspark** der Nummerierung im Botanischen Wegweiser, einem von der Tourist-Information Badenweiler hrsg. Plan folgend, vermessen.

- 5 *Sequoiadendron giganteum*, 5,59 m StU, (1875 gepflanzt)
- 6 *Thuja plicata*, Gruppe aus drei Bäumen, stärkster 3,60 m StU, (1870)
- 8 *Chamaecyparis lawsoniana*, 2,56 m StU, (1880)
- 16 *Pseudotsuga menziesii* 'Glauca Pendula', 0,16 m StU, 3 m hoch, (2012)
- 22 *Castanea sativa*, 3,85 m StU, mit ausgeprägtem Stammfuß, (1880)
- 23 *Sequoia sempervirens*, der stärkste von zwei Exemplaren, 3,42 m StU, (1970)
- 27 *Fagus sylvatica* 'Laciniata', 3,43 m StU, ab 3 m Höhe mehrstämmig, (1960)
- 34 *Abies cephalonica*, 2,08 m StU, (1960)
- 36 *Thujopsis dolabrata*, dreistämmig vom Boden an, stärkster Stamm 1,16 m StU, Nebenstämme je ca. 0,50 m StU, (1970)
- 44 *Quercus cerris*, 1,38 m StU, (1970)
- 51 *Picea orientalis*, Tiefzwiesel ab 1m Höhe, 4,13 m StU, stärkster Teilstamm hat 2,65 m StU, ganz in der Nähe steht eine *Picea bicolor* mit 2,73 m StU, (1965)
- 62 *Tsuga sieboldii*, 0,74 m StU, (ca. 1975), Angaben der Pflanzjahre durch Harald SCHWANZ, Leiter der Gärtnerei

In den BzG 2009 erschien rückblickend auf das Jubiläum „250 Jahre Kurpark Badenweiler“ (in 2008) ein ausführliches Portrait zur Geschichte und den Baumbestand der Gärten. Seither wurden viele seltene Gehölze nachgepflanzt, um die Kontinuität des artenreichen Baumbestands zu erhalten. Am Ortsausgang von Badenweiler in Richtung Schweighof verleiht die alternierende Pflanzung einer Baumreihe aus 23 *Pinus pinea* und *Cupressus sempervirens* „mediterran-toskanischen“ Charakter (Abb. 21). An unseren Besuch wird die Pflanzung einer *Pinus coulteri* erinnern, deren Standort noch nicht endgültig festgelegt werden konnte.

Am **Montag, dem 22. September** galt unser Besuch dem **Stadtpark Lahr** (Abb. 25-27). Dort wurden einige Bäume im Vergleich zu 2011 (s. BOUFFIER 2013c, S. 212/214) neu vermessen, um deren Vitalität und Zuwachs zu bestimmen.



Abb. 19: Großherzogliches Palais (12.08.2013, auch **Abb. 20-24**) **Abb. 20:** *Ginkgo biloba* am Hotel Römerbad, ca. 1970 gepflanzt, 2,11 m StU (Messung: Harald SCHWANZ 5/2017)



Abb. 21: Baumreihe aus 23 im Wechsel, 2007 gepflanzter *Pinus pinea* und *Cupressus sempervirens* in Badenweiler, mit Blick auf die Römerberg-Klinik **Abb. 22:** *Sequoiadendron giganteum*, „Zwergsorte“ und Trauerform



Abb. 23: Wandelhalle **Abb. 24:** v.l.: *Taxodium distichum* (3,17 m StU); *Sequoiadendron giganteum* (5,45 m StU) und *Sequoia sempervirens* (2,64 m StU), (Messung: Harald SCHWANZ 5/2017)

Unmittelbar am Eingang fällt eine *Magnolia grandiflora* (0,58 m StU am 19. Mai 2011, im Sept. 2014 = 0,63 m StU) ins Auge. Sie ist ca. 10 m hoch, ziert das verbliebene barocke Portal des ehemaligen Benediktinerklosters Ettenheimmünster und wird von Platanen überschirmt; eine *Cedrus libani* (4,68 m StU am 19. Mai 2011, im Sept. 2014 = 4,76 m StU) konnte sich als Solitär prächtig entwickeln. Ein weiteres, noch stärkeres Exemplar, befand sich früher in der Nähe der JAMM'schen Villa (s. Abb. 26) und wurde leider (vor 2007) gefällt.

Fünf *Cupressus sempervirens*; *Ginkgo biloba* (Baum-Nr. 06369, 3,49 m StU am 19. Mai 2011, am Herrenhaus, im Sept. 2014 = 3,50 m StU); *G. biloba*, Baum-Nr. 06372, 3,38 m StU am 19. Mai 2011, am Herrenhaus (im Sept. 2014 = 3,38 m StU); *Kalopanax septemlobus*, dreistämmig, brachte „holunderähnliche“ Früchte hervor; *Magnolia hypoleuca* (0,51 m StU am 19. Mai 2011, im Sept. 2014 = 0,52 m StU) am Enten-Teich. Der Wuchs dieser schönen japanischen Magnolienart ist stark gehemmt durch Gehölzschirm und Bodenverdichtung; *Sequoia sempervirens*, Gruppe von fünf, der stärkste Baum (1,15 m StU am 19. Mai 2011, im Sept. 2014 = 1,36 m StU); *Taxodium distichum* 'Nutans', Abb. 25, (1,05 m StU am 19. Mai 2011, im Sept. 2014 = 1,21 m StU) neben altem *Liriodendron tulipifera* (Sept. 2014 = 3,03 m StU).

Der alte Baumbestand weist malerische Solitärgehölze auf, die teilweise noch aus der Begründung des Gartens stammen (ca. 1870). Besonders erwähnenswert sind die o. a. beiden ca. 150jährigen Ginkgos (*Ginkgo biloba*) an der JAMM'schen Villa, die leider keinen bzw. kaum mehr Zuwachs haben. Demgegenüber entwickeln sich zwei vitale *Ginkgo biloba* an der Tagesklinik in der Oberen Bergstraße in Lahr mit 3,76 und 4,50 m StU (Messung vom 19. Mai 2011) gut, das stärkere Exemplar mit „Tschitschi“-Bildung (s. BzG 2013, S. 212/214).

Im Anschluss folgten wir einer Einladung von Herrn Wolfgang KLATTIG und Familie in das nicht öffentliche Arboretum Haus Eulenstein in Oberkirch (Abb. 28-34), wo den Dendrologen nach eifriger Bestimmungsarbeit dankenswerterweise Kaffee & Kuchen gereicht wurde. In der klimatisch begünstigten Ortenau, wo Wein- und Obstbau im großen Stil betrieben werden, liegt die Jahresdurchschnittstemperatur bei ca. 10,5°C. Die jährlichen Niederschläge betragen etwa 800-1000 mm/Jahr. An diesem Standort sorgen also Weinbauklima und genügend Niederschlag in Verbindung mit einem mittel- bis tiefgründigen Bodensubstrat aus Granitverwitterung für gutes Wachstum.

Das Arboretum befindet sich am Ostrand von Oberkirch an einem Westhang in ca. 240-260 m Höhe, so dass auch die Kaltluft abfließen kann. Es wurde teilweise an Stelle eines ca. 120jährigen Kastanienhaines (*Castanea sativa*) angelegt, dessen verwitternde Stubben sich als ideale natürliche Saatbeete herausstellten (s. SCHMIDT-KOENIG 1984).

Vom Arboretum Haus Eulenstein genießt man einen herrlichen Blick über den Stadtgarten und die Altstadt von Oberkirch (Abb. 32) Richtung Fürsteneck, wo sich ein bekanntes ND einer Edel-Kastanie befindet, eine der stärksten in der Ortenau. Die Kenndaten:



Abb. 25: v.l. *Liriodendron tulipifera* (3,03 m StU im 9/14) und *T. distichum* 'Nutans' (1,21 m StU im 9/14) im Stadtpark Lahr (10.8.2013)



Abb. 26: Hist. Aufnahme mit zweiter Libanon-Zeder an der Villa (vor 2007)



Abb. 27: Das großblättrige Elefantenohr (*Alocasia macrorrhiza*) verlangt einen eher absonnigen Standort, im Kübel an der Villa



Abb. 28: Haus Eulenstein in Oberkirch/Ortenau (22.09.2014, auch **Abb. 29-31**)



Abb. 29: *Pinus sabiniana* (0,94 m StU) **Abb. 30:** *Poncirus trifoliata* (0,50 m StU in 0,50 m Höhe, ab dort 2-stämmig mit 0,29 und 0,30 m StU) **Abb. 31:** ♀ *Araucaria araucana* (1,22 m StU), die im 5/17 erhobenen StU in **Abb. 29-31** verdanken wir Wolfgang KLATTIG



Abb. 32: Blick vom Arboretum Haus Eulenstein Richtung Fürsteneck (22.09.2014, auch Abb. 33-34)

Alter: 300 Jahre, Höhe: 26 m, Umfang: 6,30 m, Krone: 25 m nach FRÖHLICH (1995). Viele solitäre Edel-Kastanien sind leider durch Ausweitung von Rebflächen, dem Anbau von ökonomisch wertvollerem Obst und durch Ausweisung von Neubaugebieten verloren gegangen. Daher gilt es, die wenigen noch verbliebenen Altbäume als Naturdenkmale zu erhalten. Oft sind sie Lebensraum für seltene Höhlenbrüter. Bekannt ist die Ortenau auch durch die mit ca. 2000 ha Fläche größten Vorkommen der Edel-Kastanie in Baden-Württemberg, deren Holz zunehmend an Wertschätzung gewinnt, was auch eine aktuell erschienene Broschüre mit dem Titel „Die Edelkastanie, vom Brennholz zum Wertholz“ zum Ausdruck bringt.

Wir konnten im Arboretum Haus Eulenstein u. a. seltene Magnolien wie *M. biondii*, *M. campbellii*, *M. campbellii* ssp. *mollicomata*, *M. fraseri*, *M. macrophylla*, *M. salicifolia* und *M. tripetala* sicher bestimmen.

Auch seltene Koniferen werden kultiviert. Als Rarität ersten Ranges ist die **Grannen-Tanne** (*Abies bracteata*, 0,84 m StU) (Abb. 33) – nur in einem relativ begrenzten Gebiet



Abb. 33: 1994 gepflanzte *Abies bracteata* (0,84 m StU im 9/14, Messung BOUFFIER) mit Detail der spitz zulaufenden Knospen; 0,93 m StU im 5/17, Messung W. KLATTIG) **Abb. 34:** *Lithocarpus densiflorus*, Nachblüte

der Santa Lucia Mountains im Monterey County, California in einer Höhenlage von 600-900 mm über NN beheimatet – zu bezeichnen. Das Exemplar wurde 1994 gepflanzt und hat bisher eine Höhe von ca. 8 m erreicht. Damit ist sie ein **champion tree** in Deutschland! Erwähnenswert sind auch noch *Abies magnifica*, Japanische Sichel-Tannen (*Cryptomeria japonica*), *Cupressus arizonica* 'Glaucua' sowie seltene *Pinus*-Arten wie z. B. *Pinus sabiniana* (Abb. 29).

Zum alten Baumbestand des Grundstücks gehört auch ein mächtiger, um 1860 gepflanzter Mammutbaum (*Sequoiadendron giganteum*, 7,76 m StU), der über Kew Gardens zum markgräflichen Hof in Karlsruhe schließlich seinen Weg ins Arboretum von Haus Eulenstein fand und 1984 vom verstorbenen Vorbesitzer, Prof. SCHMIDT-KOENIG (s. EBERTS 2009) noch mit 6,50 m StU vermessen wurde, also in den letzten 30 Jahren nochmals 1,26 m an StU zulegte.

Auslandsreise ins Elsass vom 22.–26. September 2014

Nach dem Besuch in Oberkirch reisten wir ins elsässische Molsheim bei Straßburg ab. Von unserem Hotel Diana aus konnten die Exkursionspunkte im Elsass bequem in den nächsten Tagen erreicht werden. Dabei war es sehr reizvoll „auf den Spuren der DDG“ die bereits 1908 während ihrer Jahresversammlung in Colmar besuchten Gärten zu erleben.

Am **Dienstag, dem 23. September** war unser erster Exkursionspunkt der **Bot. Garten Saverne**, wo wir von Frau KEMPF und Herrn MEPIEL geführt wurden. Der Jardin Botanique du col de Saverne wurde 1931 gegründet. Er erstreckt sich auf ca. 2,32 ha in einer Höhe von ca. 335 m in SO-Hanglage und wurde ob seiner Pflanzenschatze als „jardin remarquable“ (bemerkenswerter Garten) ausgezeichnet. Bedingt durch das kalkhaltige Bodensubstrat gedeiht ein kleiner Bestand von *Cryptomeria japonica* am Unterhang nur schlecht, umso besser etablieren sich jedoch viele Orchideen und die im Juni in reicher Blüte stehenden Horste des Türkenbundes (*Lilium martagon*). Einige Gehölze wurden auf kalkverträgliche Unterlagen veredelt.

Bleibenden Eindruck hinterließ im Arboretum eine starke *Abies cilicica* (3,07 m StU). Saverne verfügt als „Gartenstadt“ über botanische Sehenswürdigkeiten wie einen der ältesten Rosengärten in Frankreich und die formale Rohan'sche Schlossanlage. Am 23. September wurden folgende Bäume aufgenommen, einige davon sind in gut 80 Jahren recht schnell herangewachsen:

Abies cephalonica (2,61 m StU); Gruppe von *A. pinsapo*, die stärkste mit 1,47 m StU steht in direkter Nachbarschaft zu *Fraxinus excelsior* 'Diversifolia' (1,17 m StU); *A. cilicica* mit einem unglaublichen StU von 3,07 m; *A. numidica*, *Amelanchier lamarckii*, *Chamaecyparis lawsoniana*, *Cladrastis sinensis*, *Crataegus mollis*, *Photinia davidiana*, die seltene *Picea koyamae* (1,19 m StU); *P. orientalis*; *Pinus jeffreyi*; *P. sylvestris*; *Sequoia sempervirens* (1,13 m StU); *Thuja plicata* und *Tsuga diversifolia*.

Im Anschluss besichtigten wir die den kleinen Ort bestimmende, von romanischen, gotischen und barocken Stilelementen geprägte Abteikirche St. Peter und Paul in **Neuwiller-lès-Saverne** (Abb. 35). Marcel HAUSSEER zeigte uns dort die aus dem frühen 16. Jh. stammenden **Bildteppiche** (Abb. 37–40), die anhand von farbenfrohen Darstellungen aus dem Leben des heiligen ADELPHUS, Bischof von Metz, erzählen. Die naturnahe Darstellung ermöglichte die Bestimmung einiger Pflanzenarten auf den Bildteppichen. An Blumen sind es z.B. Erdbeeren, Märzenbecher und Veilchen. Eine Baumgruppe steht für den Wald und den Obstbau im Elsass; an Laub und Früchten sind Eiche (*Quercus*) mit reifen und unreifen Eicheln, Edel-Kastanie (*Castanea sativa*) mit Maronen in noch geschlossenen aber auch mehr oder weniger geöffneten (Abb. 37/38) und sogar abgeflachten frucht-



Abb. 35: Abteikirche St. Peter und Paul in Neuwiller-lès-Saverne (15.06.2012) **Abb. 36:** Gurken-Magnolie (*M. acuminata*, 2,62 m StU) im Garten von Hotel Herrenstein, Neuwiller-lès-Saverne (23.09.2014 auch **Abb. 36-40**)



Abb. 37-40: Bildteppiche in der Abteikirche, Neuwiller-lès-Saverne



Abb. 41: ♂ *Ginkgo biloba* mit 6,56 m StU am Platz der Republik, Straßburg (22.08.2014)

Abb. 42: Detail Stamm



Abb. 43: Solitäre, tiefzwieselige Schwarznuss (*Juglans nigra*) mit 4,32 m StU an der Universität in Straßburg

Abb. 44: 1880 gepflanzte *Taxodium distichum* 'Nutans' mit 2,77 m StU (23.09.2014), Bot. Garten Straßburg

leeren Fruchtigeln (Seesternen gleichend), Linde (*Tilia*) und Kirschbäume (*Prunus*) (Abb. 37) mit reifen Früchten detailreich ausgearbeitet. Dies sind Baumarten, die von der planaren bis zur submontanen Stufe der Vogesen für die Bewaldung, den Obstbau bzw. eine ausgeprägte Kastanienkultur im Elsass typisch und vorherrschend waren. Blumenwiesen mit Frühjahr-, Sommer- und Herbstaspekten als auch fruchttragende Bäume – im Sommer (Kirschen) und im Herbst (Eicheln und Maronen) – säumen die Bildteppiche.

Mittags speisten wir im benachbarten **Hotel Herrenstein**, in dessen Garten eine Gurken-Magnolie (*M. acuminata*, 2,62 m StU) (Abb. 36) gerade reife Saat hervorbrachte, die von einigen Teilnehmern aufgelesen wurde.

Am Nachmittag stand der **Botanische Garten von Straßburg** auf dem Programm. Er ist auf ca. 3,5 ha im Stadtzentrum gelegen und entstand 1880, ein „Vorläufer“ war bereits 1619 bekannt. Hier führten uns Frederic TOURNAY, Christophe GASS und Jakob ZELLER. Die Fülle an bemerkenswerten Bäumen ist unglaublich. Hier eine kleine Auswahl der im August 2014 teils vermessenen Baumschätze mit Verweis auf das Inventar der Homepage:

Cercis siliquastrum, Prachtexemplar aus der Gründerzeit; *Cupressus macrocarpa*, ca. 2 m hoch; 1993 gepflanzte *Emmenopterys henryi* mit 0,51 m StU, blüht seit 2012; 1989 gepflanzter **Paternosterbaum** (*Melia azedarach*) mit 1,22 m StU; *Pinus pinea* (1,65 m StU); 1983 gepflanzte *Poliothyrsis sinensis* (0,85 m StU); 1891 gepflanzte *Pterocarya fraxinifolia*; 1983 gepflanzte *Quercus suber* mit 1,93 m StU; *Taiwania cryptomerioides* (0,60 m StU); 1880 gepflanzte *Taxodium distichum* 'Nutans' mit 2,77 m StU (Abb. 44).

In seinen „Mitteilungen über Coniferen“ berichtete BEISSNER (1907, S. 107-111) sehr ausführlich über die Formen der Sumpfzypresse, die mit 4 Fotos aus dem Bot. Garten Straßburg belegt sind. Er zitierte den Universitätsgärtner MÜLLER, der auch Zweige schickte: „Im Frühjahr 1881 wurden drei *Taxodium distichum* gepflanzt, die eine Höhe von 2 bis 2,5 m hatten, von diesen ist heute der normale Baum, nachdem er 1884 um einige Meter gerückt war, der stärkste, er ist 12 m hoch, 0,50 m über dem Boden gemessen hat er 2m Stammumfang und einen Kronendurchmesser von 10 m...“; *Torreya californica* (1,76 m StU); *T. grandis* (0,40 m StU); *Umbellularia californica*, 3stämmig (der stärkste Stamm 1,22 m StU) blühte während unseres Besuchs und verströmte einen „medizinalen“ Geruch; 1894 gepflanzte *Zelkova serrata*, mehrstämmig (gesamt 5,59 m StU).

Vom Botanischen Garten fuhren wir mit dem Bus – eine solitäre tiefzwieselige Schwarznuss (*Juglans nigra*) mit 4,32 m StU (Abb. 43) an der Universität passierend – zum **Platz der Republik** (Kreisel). Die Gartenanlage enthält 4 prachtvolle ♂ *Ginkgo biloba*, der stärkste mit 6,56 m StU! (Abb. 41/42), die 3 anderen nicht minder prächtig zw. 4-6 m stark (Abb. 45/46), 12 alte Magnolien, schöne Eibenkegel in Formschnitt und eine alte geschlitztblättrige



Abb. 45: Platz der Republik mit Regierungsgebäude... (22.08.2014, auch **Abb. 46-49**) **Abb. 46:** ... und gepflegten Anlagen



Abb. 47: 1936 errichtetes Denkmal der Gefallenen des I. Weltkriegs von DRIVIER **Abb. 48:** Universität in Straßburg



Abb. 49: Terrassengärten von Kolbsheim... **Abb. 50:** ...mit Formschnittgehölzen (24.09.2014)



Abb. 51: Landschaftspark der Domäne Windeck in Ottrott (24.09.2014, auch Abb. 52-54)



Abb. 52: *Sequoiadendron giganteum* mit 10,32 m StU! Abb. 53: „Buchengigant“ mit Dieter BUCHHOLZ
Abb. 54: *Pinus nigra* (Baum 30, 3,82 m StU) mit Dieter BUCHHOLZ



Abb. 55: Blick vom Herrenhaus auf den Landschaftspark und die Burg in Kintzheim (25.09.2014)



Abb. 56: *Cladrastis lutea*, 1,98 m StU, ca. 200jährig (20.08.2014)

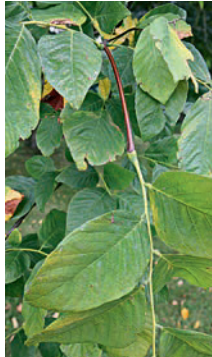


Abb. 57: Solitäre *Pinus nigra* (3,81 m StU) am Herrenhaus Kintzheim (25.09.2014)

Buche. In der Mitte des früheren Kaiserplatzes befindet sich das 1936 errichtete Denkmal der Gefallenen des I. Weltkriegs von **DRIVIER** (Abb. 45/47). Es zeigt eine Mutter mit ihren beiden Söhnen, von denen einer für Frankreich, der andere für Deutschland fiel – Schicksalssymbol des Elsass.

Am **Mittwoch, dem 24. September** stand der Besuch der Gärten von **Schloss Kolbsheim** an (Abb. 49/50). Es ist ca. 14 km südwestlich von Straßburg in der gleichnamigen Gemeinde gelegen und wurde mit seinen Terrassen-Gärten im französischen Stil begründet. Zur Bruche hinabsteigend, gelangt man in den englischen Landschaftspark (mit einigen interessanten Gehölzen wie *Juglans nigra*) – ein für die Region einzigartiges Landschaftsensemble.

Das gegenwärtige Schloss besteht aus zwei Flügeln, von denen der älteste, der westliche Flügel, um 1703 erbaut wurde. Sehenswert sind v. a. die vielfältigen Formschnittgehölze in den Terrassengärten sowie *Cornus mas*-Hochstämme.

Daran schloss sich eine Weinprobe im **Weingut Klipfel in Barr** an, denn auch der Weinstock gehört zu den nicht nur dendrologisch beachtenswerten Gehölzen. Auf der anderen Straßenseite, in der rue Saint-Marc, liegt das **Hotel Le Manoir** von einem kleinen Park umgeben, der u. a. einen ab ca. 8 m zwieselnden Mammutbaum, Blaufichten sowie eine *Abies pinsapo* (1,40 m StU) enthält, von der wir im Elsass ziemlich viele alte Exemplare gesehen haben.

Hoch hinaus ging es dann durch Weiß-

Tannenwald in Serpentina auf den **Mont Sainte Odile** (763 m Höhenlage), benannt nach der Schutzpatronin des Elsass (Odilia Alsatie Mater). Die Freisicht war recht gut, die Aussichtsterrasse von drei alten Linden – Dreifaltigkeitslinden? – beschattet. Besonders eindrucksvoll war in der Gartenanlage eine im 18. Jh. von den Mönchen der Zisterzienserabtei Neuenburg entworfene Sonnenuhr, die uns zum Aufbruch mahnte, da unser nächster Besuch dem 11 ha großen englischen **Landschaftspark** der **Domäne Windeck** in **Ottrott** galt (Abb. 51–54).

Von der Hauptstraße gelangt man zum 1770 von Joseph de PASCALIS erbauten Herrenhaus (Abb. 51). Es ist besonders der wertvolle alte Baumbestand, der den Besucher hier verückt. Mammutbaumfreunde kommen hier voll auf ihre Kosten, denn über ein Dutzend davon, überwiegend spätestens Ende des 19. Jh. gepflanzt, verteilen sich im oberen und unteren Parkteil und sind auf einem Luftbild im Empfangsgebäude sehr gut auszumachen. Am Eingang entfaltet sich eine starke Buche (5,32 m StU), von denen sich im Park weitere Prachtexemplare (Abb. 53), u. a. auch Blutbuchen, befinden.

Vorbei an einer Trauerbuche (3,02 m StU in 1,10 m Höhe) und einer stattlichen *Pinus sylvestris* (3,11 m StU) gelangt man rechter Hand zu einer Gruppe aus 5 Mammutbäumen.

Das stärkste Exemplar wird gen Westen von einer Buche bedrängt, hat aber dennoch oder gerade deswegen einen StU von 10,32 m erreicht (Abb. 52). Laut Tafel, auf der



Abb. 58: *Styphnolobium japonicum*, 4,20 m StU, Schoppenwihr (21.08.2014)



Abb. 59: Gruppenfoto, im Hintergrund *Styphnolobium japonicum* (von Abb. 58) (25.09.2014)



Abb. 60: Die Nordseite des Wohnhauses flankiert eine weit ausladende solitäre *Quercus robur* (5,02 m StU), Schoppenwihr (21.08.2014)



Abb. 61: Atlas-Zeder (*Cedrus atlantica* 'Glauca', 5,24 m StU, 25.09.2014) ...mit reichem Zapfenbehang (21.08.2014) und Platane (5,64 m StU) ...am „Spiegelweiher“ mit üppig blühenden Lotosblumen (21.08.2014), Schoppenweiher



Abb. 62: Eine Allee von ca. 50 um 1850 gepflanzten Platanen führt auf das Herrenhaus in Schoppenweiher (25.09.2014)

eine Höhe von 43 m angegeben wird, gilt er als **zweitstärkster Baum im Elsass** und als einer der „*fünf schönsten* [Mammutbäume] *in Frankreich*“. In Deutschland gibt es kaum dickere Exemplare! Die optimale Wasserversorgung, der tiefgründige Boden, das Weinbauklima und die Hangneigung (Kaltluft kann abfließen) ermöglichen diesen starken Wuchs! Oberhalb steht ein weiterer *S. g.* mit 6,97 m StU. Auf unserer Vorexkursion hatten Armin KRAUSE und der Autor einen Mammutbaum im Val d'Orbey in Orbey mit 8,90 m StU und in Lapoutroie einen Giganten mit 10,27 m StU vermessen (Abb. 76/77). Letzterer wirkte in der Krone schon recht schütter, was wir darauf zurückführten, dass dort großflächig Bodenaushub und Bauschutt abgelagert worden ist. Kaum zu glauben, aber leider wahr!

Wir kamen bei unserem Rundgang an einem *Ginkgo biloba* (Baum 62 mit 2,59 m StU) und einer Platane (5,95 m StU, neben Douglassie) vorbei. Besonders eindrucksvoll war eine alte Rosskastanie, die mehrere Absenkerstämme gebildet hatte, eine *Pinus nigra* (Baum 30, 3,82 m StU) (Abb. 54) und eine Sumpfpypresse (Baum 100, 5,87 m StU).

Danach fuhren wir zum **Park Léonardsau in Oberrnai**. Nach RACINE (2000, S. 24/25) liebte man es Anfang des 20. Jh. Gärten nach dem „Katalog“ zu planen. Der passionierte Sammler, Maler und große Kunstliebhaber, Baron Albert de DIETRICH, ließ das Herrenhaus zwischen 1900 und 1930 errichten und viele unterschiedliche Gartenstile, z. B. französischer und italienischer Art, verwirklichen. Es gibt einen „botanischen Weg“, Alleen von Linden und Platanen, ein Kastanienwäldchen (*Castanea sativa*) und einen *Sequoia-dendron giganteum* mit ca. 5,85 m StU.

Am **Donnerstag, dem 25. September**, dem letzten Tag unserer Reise, stand der **Park des Herrenhauses in Kintzheim** auf dem Programm, ein bereits Ende des 18. Jh. begründeter Landschaftspark. Auf der Burg Kintzheim (Abb. 55) werden Greifvogelschauen ausgerichtet, unterhalb gedeihen die Weinberge von Château Kintzheim.

Wenn man von der Burg bergab Richtung Herrenhaus unterwegs ist, so passiert man zunächst die Weinberge, überquert die Straße und kommt an einem kleinen Bachlauf entlang ins Tal. Dieser wird von einigen *Cryptomeria japonica*, *Taxodium distichum* sowie weiteren Laub- und Nadelgehölzen gesäumt. Eine Baumreihe aus 7 über 100jährigen *Castanea sativa*, deren stärkste etwa 3 m StU umfasst, führt auf eine Baumgruppe aus Eichen (Zerreichen, die ich mangels Zeit links liegen ließ...) zu. Über einen kleinen Steg, vorbei an einer neu gepflanzten *Parrotia persica*, sieht man linker Hand einen Obstgarten und eine kleine, neu gepflanzte *Lagerstroemia indica*. Jetzt hat man den engeren Parkbereich erreicht, sichtbar an einem massiven Zaun aus Holz, wo sich im pleasureground zum Haus hin die schönsten und gepflegtesten Bäume befinden. Hier entfaltet sich eine Baumgruppe aus *Quercus rubra* (2,22), *Castanea sativa* (3,48) und einer Blutbuche (2,78).



Abb. 63: ♂ *Ginkgo biloba* (4,79 m StU, Messung 2014) in sattgelber Herbstfärbung, Schoppenwahr
(Foto: Michel MARTIN, 21.11.2011)

Eine *Sorbus torminalis*, ca. 140 Jahre alt, konnte nicht aufgefunden werden. Vielleicht war sie auch Opfer eines verheerenden Sturmes geworden, der innerhalb weniger Minuten viele altherwürdige Bäume vor Jahren entwurzelte. Weiter hangabwärts stößt man auf einen noch kleinen Hochstamm (10/12) einer kopfveredelten (in 1,80 m Höhe) *Castanea sativa*. Ein Denkmal der Diana mit Pfeilen im Köcher wird von einer Rosskastanie überragt.

Dann weckte unser Interesse ein bis dato in dieser Größe unbekannter Baum mit Rinde „wie eine Buche“. Die Nachfrage bei Frau HUMANN ergab *Cladrastis lutea* mit 1,98 m StU (**Abb. 56**), das ist schon extraordinaire!..., und laut Liste soll sie ein Alter von ca. 200 Jahren haben!

Weiter ging es an einer *Quercus rubra* vorbei zu einer Blutbuche mit 3,11 m StU am Schloss. Von hier aus hat man eine wunderschöne Sichtachse zur Burg und den Weinbergen (**Abb. 55**), in denen der neue Jahrgang des hauseigenen Pinot Gris Château de Kintzheim heranwächst. Am Herrenhaus steht eine solitäre *Pinus nigra* mit 3,81 m StU (**Abb. 57**). Ihre Krone ist schon etwas schütter und lebt nur noch im diesjährigen Zuwachs – Pilzbefall? Hoffentlich erholt sie sich wieder!



Abb. 64: *Taxodium distichum* (Foto: Dieter BUCHHOLZ, 25.09.14), am 26.04.2012 mit 6,33 m StU vermessen, mit Detlef Ehlert (Foto: V.A. BOUFFIER)

Unterhalb des Herrenhaus überraschen: *Celtis australis*, 1,90 m StU, ca. 200 Jahre alt, lehnt an der Mauer zur Straße; *Calocedrus decurrens*, ca. 2,80 m StU (Wildrose am Stamm verhindert eine exakte Messung!); zwei *Juglans nigra*, der stärkste 1,34 m StU; *Magnolia* 'Hot Lips' 80/100, ca. 6 Jahre alt, erfreut den Magnolienliebhaber in spe; *Taxodium distichum*, 5,08 m StU, Tiefzwiesel (zweistämmig) ab Bodenniveau, *Taxus baccata*, starke Eibe an der Einfahrt; Strauchrosen, Hortensien und 10 Kübel mit gefüllt blühenden Oleander.

Unser nächster Besuch galt dem **Landschaftspark Schoppenwihr** in Bennwihr-Gare bei Colmar, das für sein trocken-warmes Klima bekannt ist. Einem Faltblatt des Eigentümers, Francois de WATTEVILLE, entnehme ich, dass um 1750 in Schoppenwihr ein großes landwirtschaftliches Gut bestand, in dessen Zentrum sich ein schöner elsässischer Wohnsitz „erhob“. Stück für Stück entwickelte sich ein Park, Bäume wurden gepflanzt, Aussichten auf die Vogesen geschaffen, und ein kleiner Bach speiste einen See. 100 Jahre später hatte sich eine „Landschaft“ entwickelt: Es gibt jetzt vier Weiher, die Sichtachsen zu den Vogesen führen über, von mächtigen solitären Eichen bestandene, ebene ausgedehnte Wiesenflächen...



Abb. 65: Ca. 15 jährige Pekannuss (*Carya illinoensis*)
Abb. „65a“: ... schon Früchte hervorbringend (21.08.2014),
Schoppenwihr

In Schoppenwihr angekommen, starteten wir unseren Rundgang an der Porte de Bennwihr, dem Haupteingang im Süden des Landschaftsparks. Nach einem kurzen Waldweg kamen wir auf eine Allee von ca. 50 um 1850 gepflanzten Platanen (Abb. 62) zu, die auf das Herrenhaus nach Norden führt.

Im Schatten dieser prächtigen Platanen wandelten schon die Teilnehmer an der Jahrestagung der DDG in Colmar..., die im Jahre 1908 das Elsass besuchte und wertvolle Gehölzlisten erstellte. Manchen dieser Bäume konnten wir während unseres Besuchs sicher zuordnen. Einige, zum Teil noch in der Liste von 1908 enthaltene, heute aber nicht mehr vorhandene Koniferen, machten wir Herrn de WATTEVILLE zum Geschenk, der uns zusammen mit einem der ihn bei der Parkpflege ehrenamtlich zur Seite stehenden MARTIN-Brüdern, Michel MARTIN, durch den Park führte.

Da sie im Kfz transportiert wurden, konnten es nur folgende kleine Bäume sein: *Abies pinsapo* 'Kelleriis', veredelt, 6jährig; *Torreya californica*, 6jähriger Sämling, und eine *Sequoia sempervirens*, 8jähriger Steckling.

Am Ende der Allee erreichten wir linker Hand eine *Pinus wallichiana* (3,11 m StU), einen starken ♂ *Ginkgo biloba* (4,79 m StU) (Abb. 63) und eine 40 Jahre alte, vom Boden an zweistämmige *Magnolia grandiflora*, deren stärkster Teilstamm 0,92 m StU maß.

Rechts des Weges steht ein erst 60 Jahre alter *Sequoiadendron giganteum* (4,65 m StU), und die Nordseite des Wohnhauses flankiert eine weit ausladende solitäre *Quercus robur* (5,02 m StU) (Abb. 60).

Den Blick wieder auf den landwirtschaftlichen Gebäudetrakt wendend, fällt eine *Sophora japonica* ins Auge, die 1987 durch einen heftigen Gewittersturm eines großen Teils ihrer Krone beraubt wurde. Der Geduld des Besitzers ist es zu verdanken, dass der Baum sich über viele Jahre im Umfeld des Hauses regenerieren durfte, was nicht selbstverständlich ist. Dieser Baum hatte bereits 1908 (No. 30 der DDG-Liste von 1908) einen StU von 2 m. Heute sind es sage und schreibe 4,20 m StU! (Abb. 58/59).



Abb. 66: Schloss und Park in Ollwiller mit... (19.08.2014) ... Atlas-Zeder (5,09 m StU am 26.04.2012)

Abb. 67: Mehrstämmige *Cercis siliquastrum* in Rouffach, Park des Krankenhauses (26.04.2012)



Abb. 68: Blick über Guebwiller (19.08.2014) **Abb. 69:** Baumreihe aus „Exoten“ in Guebwiller (19.08.2014)



Abb. 70: Exotisch anmutende Pflanzenrabatten mit rotlaubigen „Bananen“, im Hintergrund *Cedrus atlantica* 'Glauca' (5,01 m StU) im Park Marseillaise, Guebwiller (25.09.2014) **Abb. 71:** Üppig umpflanzter Pavillon im Park Marseillaise, Guebwiller (25.09.2014)



Abb. 72: *Pinus ponderosa*, 3,04 m StU im Park der Neuenburg, Detail Borke, Guebwiller (14.08.2013)

Der Blick Richtung Hochkönigsburg streift eine *Abies nordmanniana* (ca. 2 m StU) und eine Gruppe von drei bereits färbenden *Acer rubrum* in der Ferne.

Folgende Gehölze wurden auf der Vorexkursion vermessen: *Acer pseudoplatanus*, ca. 4 m StU; *Carya illinoensis*, eine Allee aus 12 Pekannüssen, teilweise schon Früchte hervorbringend (Abb. 65), das Saatgut stammte aus Texas, Bäume ca. 20/30 StU und bis 6 m hoch; *Cedrus atlantica* 'Glaucæ' (5,24 m StU) an der TGV-Bahntrasse, tief ansetzende, starke Äste mit reichem „Zapfenbehang“ (Abb. 61); *Diospyros duclouxii*, im Jahre 2007 aus Saatgut angezogen, bringt kleine weiße glockenförmige Blüten hervor, stammt aus China und ist nur bedingt winterhart; *Fagus sylvatica* 'Atropurpurea', abgängiges altes Exemplar; *Liquidambar styraciflua* (2,72 m StU); *Pinus strobus* (2,50 m StU), neben der Eibenallee an der TGV-Trasse Mulhouse-Strasbourg; *Pinus sylvestris* 'Pendula'? (1,49 m StU); *Platanus*, viele solitäre Exemplare, eines mit 5,61 m StU, das stärkste Exemplar am Wasserbecken/„Spiegelweiher“ (mit blühenden rosa Lotosblumen) mit 5,64 m StU (Abb. 61). *Taxodium distichum* (No. 44) am Weiher wurde 1908 mit 2,10 m StU vermessen. Heute hat sie 6,33 m StU (Abb. 64) = 4,23 m Zuwachs des StU in 106 Jahren = ca. 4 cm/Jahr.



Abb. 73: *Picea smithiana* (25.09.2014), mit 2,73 m StU eine Rarität ersten Ranges im Park der Neuenburg, Details Borke und lange Nadeln im Austrieb (26.04.2012, s. Cover Baumzeitung 1/2015), Guebwiller



Abb. 74: *Sequoiadendron giganteum* im Park D roul de, Guebwiller (19.08.2014), 7,77 m StU in 2 m Höhe mit ausgeprägtem Stammfuß



Abb. 75: Alte *Abies pinsapo* an einer privaten Villa, in Nähe Park D roul de Guebwiller (26.04.2012)



Abb. 76: *Sequoiadendron giganteum* in Poutroie, 10,27 m StU (Vorexkursion, 16.09.2013)



Abb. 77: *Sequoiadendron giganteum* in Orbey, 8,90 m StU (Vorexkursion, 16.09.2013), angeblich 1854 durch Fam. LEFEBURE gepflanzt

Weiter ging es nach **Guebwiller**, einem durch die Textilindustrie reich gewordenen Ort (Abb. 68). Hier entstanden im 19. Jh. viele Villen mit großen Parkanlagen.

Dort besuchten wir zunächst den **Park Marseillaise**, der von Edouard ANDRÉ (1840-1911), einem französischen Landschaftsarchitekten von Weltruf, zwischen 1897-1899 im Auftrag des Industriellen Aimé GROS-SCHLUMBERGER angelegt wurde. Die Führung übernahm dort Bernard STEPHAN vom ONF (Office National des Forêts). Begleitet wurden wir von weiteren franz. Baumexperten wie Philippe MERCKLÉ und Yves FRIQUET, den Autoren des Baumbuchs „arbres remarquables dans le Haut-Rhin“, das alle Exkursionsteilnehmer als Geschenk erhielten und welches zu vielen künftigen Baumexkursionen ins Elsass führen mag.

Wir notierten *Abies nordmanniana* (2,33 m StU), *A. pinsapo* (2,66 m StU), eine *Cedrus atlantica* 'Glauca' (5,01 m StU), die erst vor ca. zwei Jahren einen starken Seitenstamm eingebüßt hatte, aber schon kräftig Kallus schob, einen *Sequoiadendron giganteum* (6,63 m StU) und wunderschöne Pflanzenrabatten mit üppig wachsenden „rotlaubigen Bananen“! (Abb. 70), die bereits im Jahre 1908 ein Gruppenbild der DDG-Tagung im Elsass schmücken (s. MDDG 1908, Tafel I).



Abb. 78: Linde in Schoenenbourg, am 20. Juni 2012 in 0,70 m Höhe mit 8,84 m StU vermessen und fotografiert **Abb. 79:** Platane in Gundershoffen, am 20. Juni 2012 mit 5,54 m StU vermessen und fotografiert

Im Anschluss ging es in den **Park der Neuenburg** in **Guebwiller**, der ob seines Gehölzreichtums einen eigenen Artikel wert wäre! U.a. eine *Quercus rubra* mit 5,13 m StU, ein Prachtexemplar von *Magnolia denudata* usw. Einigen Bäumen aus der DDG-Liste von 1908 (Listennr. in Klammern) stellte ich eigene Messungen von 2012 und 2014 gegenüber: *Pinus ponderosa* (2) **1908** = 0,60 m, **2012** = 3,01 m, **2014** = 3,04 m StU (**Abb. 72**); *Taxodium distichum* (8) **1908** = 3,20 m, **2012** = 5,20 m, **2014** = 5,25 m StU; *Picea Morinda* = *Picea smithiana* (25) **1908** = 1,20 m, **2012** = 2,65 m, **2014** = 2,73 m StU = 1,53 m Zuwachs des StU in 106 Jahren = ca. 1,4 cm/Jahr (**Abb. 73**).

Ende des 19. Jh. gepflanzte Exemplare der „*Picea Morinda*“ waren auch aus einigen Gärten am Bodensee bekannt und sind durch Fotos im Bildarchiv der DDG belegt, so z. B. im Schlosspark Friedrichshafen, auf der Insel Mainau und im schweizerischen Arenenberg. Letzteres Exemplar, 1905 von HÖFKER fotografiert (Bildarchiv der DDG Format II, Gruppe D, Nr. 4), wurde bereits 1931 nicht mehr im Park vorgefunden.

Am Ende unserer Reise wurden wir im Rathaus der Stadt Guebwiller durch den Bürgermeister, Herrn Francis KLEITZ, sowie einige französische Baumexperten, Mitarbeiter aus Verwaltung, Grünflächenamt etc. zu einem Umtrunk sehr herzlich empfangen.

Wir hoffen, dass die beiden der Stadt vom Autor geschenkten *M. acuminata*-Hochstämme prächtig gedeihen und weitere gemeinsame dendrologische Exkursionen folgen werden. Eine gute Zusammenarbeit mit André HARTMANN†, Vorsitzender des Geschichtsvereins Bollwiller, und Frank CHRISTNACHER besteht in der vor wenigen Jahren initiierten Erforschung der Geschichte der traditionsreichen Baumschule BAUMANN, die in den nächsten Jahren hoffentlich Früchte tragen wird.

Abschließend möchte ich mich bei Elisabeth und Armin KRAUSE für die gute Zusammenarbeit bei der Organisation, Planung und Durchführung dieser Studienreise bedanken. Die Vielfalt von sehenswerten Gärten gerade auch im Elsass, machte die Auswahl nicht einfach, aber zuletzt entstand ein ansprechend-facettenreiches Programm. Im Elsass erhielten wir Unterstützung durch André HARTMANN†, der auch über etwaige Sprachbarrieren hinweg half, die durch die gemeinsame Passion für die Bäume jedoch nicht so gravierend waren.

In den jeweiligen Gärten und Parks wurden wir vor Ort stets freundlich aufgenommen und fachkundig geführt, viele lokale Zaungäste bereicherten unsere Tagung. Dank gebührt v. a. auch den Eigentümern der besuchten nicht öffentlichen Gärten in privater Trägerschaft, die uns große Gastfreundschaft zuteil werden ließen. Unser Dank gilt letztlich allen Teilnehmern für das Interesse an dieser dendrologischen Studienreise!

Literatur

- ALBERTONI, C. (2010): Jardins en Alsace. Quatre siècles d'histoire. Inventaire du Patrimoine, hrsg. von der Direction régionale des affaires culturelles d'Alsace, Strasbourg, 224 S.
- BEISSNER, L. (1907): Mitteilungen über Coniferen. MDDG 16: 101-117.
- BEISSNER, L. (1908): Jahres-Versammlung zu Colmar i.[m] Els.[ass] und Ausflüge vom 8.-13. August. Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. No. 17: 15-42.
- BLEHLER, B. (2014): NATURE. Des experts arboricoles allemands en visite. L'Alsace, Guebwiller vom 1. Oktober.
- BOUFFIER, V.A. et al. (2007): Tagungs- und Exkursionsführer der IG Edelkastanie, 23./24. März 2007 in Oberkirch/Ortenau, 35 S. (siehe download unter www.ig-edelkastanie.de).
- BOUFFIER, V.A. (2007): Winterharte Großblatt-Magnolien in historischen Gärten und forstlichen Versuchsanbauten Deutschlands. Beiträge zur Gehölkunde 17: 121-140, Hansmann Verlag, Hemmingen.
- BOUFFIER, V.A. (2012): Edel-Kastanien im Elsass. In: Baum Zeitung 46 (5): 20-23, Haymarket Media, Braunschweig.
- BOUFFIER, V.A. (2013a): Einsatz für die Gehölkforschung. In: Baum Zeitung 47 (6): 23-26, Haymarket Media, Braunschweig.
- BOUFFIER, V.A. (2013b): Das Arboretum Günterstal im Stadtwald Freiburg. Beiträge zur Gehölkunde 20: 169-180.
- BOUFFIER, V.A. (2013c): Dendrologische Reisenotizen – unter Berücksichtigung einiger potenzieller Champion Trees auf Bundes-, Länder- und Kreisebene – in Deutschland (II). In: Beiträge zur Gehölkunde 20: 211-261, Eigenverlag der GDA e.V., Nistertal.

- BOUFFIER, V.A. (2014): Baumschätze im Schwarzwald. *In: TASPO Baum Zeitung* 48 (6): 18-20, Haymarket Media, Braunschweig.
- BOUFFIER, V.A. (2015): Baumschätze im Elsass. *In: TASPO Baum Zeitung* 49 (1): 18-21, Haymarket Media, Braunschweig.
- BOUFFIER, V.A. (2017): Hofgartendirektor Leopold Graebener (1849-1937) und die Entwicklung der DDG unter dem Protektorat von Großherzog Friedrich I. von Baden (1826-1907) – ein chronologischer Abriss zur Geschichte der DDG, insbesondere zu ihrem Gründungsort Karlsruhe und den Badischen Hofgärten, Teil I. MDDG 102 (im Druck).
- BOUFFIER, V.A., KAROPKA, M., METTENDORF, B. und H. SCHWANZ (2014): Jahrestagung der Gesellschaft Deutsches Arboretum e.V. in Badenweiler/Freiburg-Günterstal vom 19.-21. September 2014 mit anschließender GDA-Auslandsreise ins Elsass vom 22.-26. September 2014. Beschreibung der Reiseziele. Eigenverlag der GDA e.V., Nistertal, Spiralbindung, 50 S.
- BUCHI, D. (2010): Les Sentiers de Découvertes du Bastberg, Broschüre zum Naturlehrpfad am Bastenberg, 67330 Bouxwiller/Elsass, 25 S.
- BUSCH, A. (2005): „Konzeption für das Arboretum Günterstal“. Diplomarbeit an der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Landespflege.
- CHRISTNACHER, F. (2011): Christkindler, Hajbirlé & Cie... Histoires des plus beaux fruits d'Alsace. jmeditions, Mulhouse.
- COUSSERAN, F. et G. FETERMANN (2009): Guide des arbres remarquables de France. Hrsg. von der Association A.R.B.R.E.S, Édisud, Aix-en-Provence, 239 S.
- EBERTS, W. (2009): Ein persönlicher Nachruf – zum Tode von Prof. Dr. Schmidt-Koenig. Beiträge zur Gehölzkunde 18: 305.
- FREUNDE ZUR PFLEGE DES KUR- UND SCHLOSSPARKES BADENWEILER e.V. (2008): 250 Jahre Kurpark Badenweiler, 30 S.
- FRODIN, D. G. & R. GOVERTS (1998): World Checklist and Bibliography of Magnoliaceae. Royal Botanic Gardens, Kew, London, Engels.
- FRÖHLICH, H.J. (1995): Wege zu alten Bäumen. Band 12 – Baden-Württemberg. WDV Wirtschaftsdienst, Frankfurt, S. 159.
- HECKER, U.; BÄRTELS, A.; SEEHANN, G. (1999): Einladung zur Jahrestagung der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft vom 31. Juli bis 5. August 1999 nach Freiburg/Breisgau. Ginkgoblätter Kurzmitteilungen Nr. 74, Waake, 50 S.
- HEILIGMANN, J. und K.; G. SCHNEKENBURGER (1995): Römisches Badewesen in Südwestdeutschland. Ein Kurzführer. Hg. von der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg. Verlag Staatsanzeiger, Stuttgart, 52 S. mit Karte im Umschlag.
- HEITZ, H. (1984): Les tapisseries de Saint-Jean. *In: Pays d'Alsace. Société d'histoire et archeologie de Saverne et environs*, No. 127, p. 41-50.
- HEITZ, H. et al. (2010): Die Wandteppiche des heiligen Adelphus von Neuwiller-lès-Saverne. Hrsg. von der Gesellschaft für Geschichte und Archäologie von Saverne und Umgebung, 20 S.
- KAISER, T.; H.-P. SCHAUB (1997): Der Kaiserstuhl: Naturvielfalt in einer alten Kulturlandschaft. Braun, Karlsruhe.
- KAROPKA, M. et al. (2007): Das Liliental. Kleinod am Kaiserstuhl. Hg. von der FVA, Freiburg, 38 S.
- KLINGENSTEIN, F. (2002): Eine Pflanzensammlung mal ganz anders: Das Arboretum im Stadtwald Freiburg-Günterstal. *In: KLINGENSTEIN et al., Pflanzensammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz*, hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz, Bonn, S. 44.
- LANDESANSTALT f. Umweltschutz B.-W., Hrsg. (1987): Naturschutzgebiet Limberg am Kaiserstuhl. Begleiter zum wissenschaftlichen Lehrpfad bei Sasbach a. R. 2. erw. Auflage, Karlsruhe, 268 S.
- LANG, F. T. et al. (2001): Sonderheft Badenweiler des Magazins Schlösser Baden-Württemberg, Stuttgart, 40 S.

- LANNER, R.M. (2002): Conifers of California. Cachuma Press Los Olivos, California, 274 p.
- LINDENMEYER, T. (2003): Magnolien im Lahrer Stadtpark. In: Der Stadtpark. Jahresmitteilungen Nr. 3, S. 22-25.
- LOBIN, W. et al. (1998): Bäume und Sträucher im Botanischen Garten der Universität Bonn, 78 S. (S. 42).
- MAYER, E. (2005): Bäume im Park: Ginkgo biloba – der Fächerblattbaum. In: Der Stadtpark. Jahresmitteilungen Nr. 5, S. 23-25.
- MERCKLÉ, P. et al. (2006): Arbres remarquables dans le Haut-Rhin. Hrsg. vom Conseil Général Haut-Rhin in Zusammenarbeit mit dem Office National des Forêts, Colmar, 86 S.
- MERCKLÉ, P. et al. (2011): Arbres remarquables dans le Haut-Rhin. Hrsg. vom Conseil Général Haut-Rhin in Zusammenarbeit mit dem Office National des Forêts, Colmar, 127 S.
- MERCKLING, A. et G. IMBS (1998): Saverne et les Roses. 100 ans de passion. Société Alsacienne et Lorraine des Amis des Roses, Saverne, 48 S.
- METTENDORF, B; NIMSCH, H. (2016): Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Stadtwaldarboretum Freiburg-Günterstal“. BzG 21: 198-204.
- MEYER, F.H. et al. (1974): Jahrestagung 1963 in Lörrach. MDDG 67: 256-261.
- MÜLLER, B. (1972): Der Kurpark von Badenweiler. Band 2 der Reihe „Badenweiler“, 54 S. nebst Plan.
- MÜLLER, B. (1979): Erfahrungen mit Gehölzen in Badenweiler. In: MDDG 71: 107-116.
- NIMSCH, H. (1994): A Reference Guide to the Gymnosperms of the World. Koeltz Scientific Books USA/Germany, Champaign/Königstein.
- NIMSCH, H. (2005): Erfahrungen mit Abies-Arten in Südwestdeutschland. Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. 90, S. 89-119.
- NIMSCH, H. (2008): *Fitzroya cupressoides* I.M.Johnst. – ein selten gewordener Baum im Süden Südamerikas. In: Hortus Exoticus 3 (8): 21-24.
- NIMSCH, H. (2009): *Cathaya argyrophylla*, eine Rarität unter den Nadelbäumen. MDDG 94: 49-60.
- NIMSCH, H. (2009): *Lepidothamnus fonkii* – eine der härtesten, gleichzeitig aber auch bedrohtesten Podocarpaceae. In: Der Palmengarten 73. Jg., No. 2: S. 112-113.
- NIMSCH, H. (2011): Araucaria – Alle Arten der Gattung in Bild und Text. Verlag Kessel, Remagen, 244 S.
- PARDATSCHER, G. (1999): Immergrüne Magnolien für unser Klima? Gartenpraxis (12): 8-10.
- PFEFFER, M. (2014): Guebwiller Patrimoine. Remarquables arbres. DNA (Dernières Nouvelles d'Alsace), dimanche 28 septembre.
- PROBST, G. (2014): Die memoria der Lichtenberger in Neuweiler, Adelphus-Teppiche, Hochgrab Ludwig V. († 1471), Heiliges Grab (1478), Glasmalereien. Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, Berlin (im Druck).
- RACINE, M. (2000): Jardins en France. Actes Sud, Arles, 443 S.
- REBMANN (1908): Ausflüge der DDG. im Unter-Elsass. MDDG 17: 8-15.
- SCHIPPER, A. (1928): Das Pflanzenleben eines alten Parkes. MDDG Nr. 40: 118-121.
- SCHMIDT-KOENIG, K. (1984): *Gordonia* (Franklinia) *alamatama* (Marsh.) Sarg. und andere erfolgreich am Oberrhein. Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. Nr. 75: 159-160.
- SCHMIDT-KOENIG, K. (2000): Kastanienstubben als natürliche Saatbeete. Ginkgoblätter, Kurzmitteilungen Nr. 80: 31-32.
- SCHMIDT-KOENIG, K. (2007): Gehölzliste Arboretum Haus Eulenstein, 77704 Oberkirch mit Stand vom 18. Juni 2007, 21 S. und Lageplan, Oberkirch/Ortenau.
- SCHWANZ, H.; BOUFFIER, V. (2009): 250 Jahre Kurpark Badenweiler – das „Badische Arboretum“. Beiträge zur Gehölzkunde 18: 122-132.
- SCHWERIN, F. Graf von (1908): Mitteilungen des Vorstandes. MDDG 17: 234-241.
- SEGATZ, E. et al. (2014): Die Edelkastanie, vom Brennholz zum Wertholz. Hrsg. vom Interreg IV A Oberrhein-Projekt „Die Edelkastanie am Oberrhein – eine Baumart verbindet Menschen, Kulturen und Landschaften“, 27 S.
- SNHF (2010): Roseraies et jardins de roses. Guide de roseraies et jardins de roses en France. Publication de la SNHF (Société Nationale d'Horticulture) de France, Paris, 179 S.

- SOTTRU, R., HENTSCHEL, A. und E. RIEDEL (2013): 25 Jahre Freundeskreis Lahrer Stadtpark e.V., Jubiläumsschrift, hg. vom Freundeskreis Lahrer Stadtpark, Lahr, 64 S.
- TAPPE, M. (2011): *Poliathyrsis sinensis* OLIV. – der Weißrispenbaum? Beiträge zur Gehölzkunde 19: 71-76.
- TREIBER, R. et al. (2007): Gottesanbeterin und Heuschrecken im Kaiserstuhl. Taschenbegleiter für die Artenvielfalt im Kaiserstuhl. Plenum Naturgarten Kaiserstuhl, Ihringen, 47 S.
- VETTER, E., S. WECKERLIN und H. SCHWANZ (2008): Hildegard von Bingen-Garten im Kurpark Badenweiler, 37 S.
- WILSON, E. H. (1926): Aristocrats of the garden. Boston.
- ZANDER, P.-R. (1997): Das Rokokoschloß Ebnet bei Freiburg i. Br. Schnell Kunstführer Nr. 2256, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg, 47 S.
- ZENTGRAF, E. (1955/56): Bemerkenswerte Bäume bei Schloß Umkirch. MDDG Nr. 59: 103.

Kartenmaterial

Topographische Karten

- CARTE TOURISTIQUE PARC NATUREL RÉGIONAL DES VOSGES DU NORD
1: 75.000, Institut géographique national, www.ign.fr
 - 3714 ET LA PETITE PIERRE, NIEDERBRONN-LES-BAINS 1: 25.000, ign
 - 3716 ET Mont Ste Odile, Molsheim, Obernai, Vallée de la Bruche 1: 25.000, ign
 - 3717 ET SÉLESTAT, RIBEAUVILLÉ, HAUT KOENIGSBOURG 1: 25.000, ign
 - 3718 OT COLMAR, KAYSERSBERG, LE BONHOMME 1: 25.000, ign
- Übersichtskarte "Gärten in Frankreich" mit Kurzbeschreibungen zu den Gärten, 917 JARDINS DE FRANCE
1: 1.000.000, ign
- Michelin Frankreich Straßen- und Reiseatlas 1: 200.000

Internet

- www.biologie.uni-ulm.de/extern/guenterstal
- www.hubertus-nimsch.de
- www.WaldHaus-freiburg.de
- www.freiburg.de/servlet/PB/menue/1148519/index.html
- www.parcsetjardins.fr
- www.conservatoire-jardins-paysages.com

Faltblatt

„Von Mammutbäumen und Orchideen“. Das Forstliche Gelände Liliental im Kaiserstuhl. Hrsg. vom Minist. f. L. Raum, E., Landw. und Forsten, Baden-Württemberg.